

## «Der Klimawandel bietet auch viele Chancen»

**«Bündner Tagblatt»:** Sie präsentieren heute in der Aula den Al-Gore-Film «Unbequeme Wahrheiten». Ist das eine Sondervorstellung für alle Offroad-Fahrer und Öl-Heizer?

**Josias Gasser (IG Passivhaus):** Der aufrüttelnde Film über den Klimawandel ist für all jene gedacht, die noch nicht glauben wollen, dass man etwas tun muss. Im zweiten Teil der Veranstaltung wollen wir dann aufzeigen, dass es auch viele Chancen und Möglichkeiten zum Handeln gibt, insbesondere im Baubereich.

*Sie gelten mit Ihrem 1999 erstellten Büro- und Gewerbehäuser als Bau-Pionier in Sachen Ressourcen- und Energieeffizienz. Auf der Strasse sind Sie als Twike-Fahrer eine Ausnahmeerscheinung geblieben. Wird dieses Exotenimage nicht zu einem Handicap?*

Ich kann gut leben, wenn jemand Mühe damit hat. Ich sehe mich durch die Erfahrungen der letzten Jahre einfach immer mehr in meinem Handeln bestätigt. Jede Entwicklung braucht wohl in den Anfängen ein paar Spinner.

*Diese Phase sollte nun eigentlich vorbei sein; weshalb hat man in Sachen Energiesparen noch immer nicht den Durchbruch geschafft?*

Die Folgen des Klimawandels werden immer offensichtlicher, sodass man sich dieser Thematik immer weniger entziehen kann. Wichtig ist, dass man nicht Ängste damit verbindet, sondern diese Entwicklung auch als Chance sieht. Gerade in der hochentwickelten Schweiz bestehen doch hervorragende Voraussetzungen, mit den zukunftsweisenden Technologien auch neue Geschäftsfelder zu erschliessen und damit auch wirtschaftlich voranzukommen. Letztlich



«Am Anfang braucht es wohl ein paar Spinner»: Josias F. Gasser. (tam)

geht es doch um unsere Lebensqualität. Das ganze Wirtschaftswachstum nützt uns null und nichts, wenn es uns nicht gleichzeitig auch gelingt, die Lebensgrundlagen zu erhalten.

*Der Passivhaus-Anlass findet in den gleichen Räumlichkeiten statt, wo kürzlich das Innovationsforum der HTW Chur stattgefunden hat. Sehen Sie Ihre Aktivitäten als konkrete Umsetzung einer solchen Innovation?*

Wichtig ist, dass man nicht nur von Innovationen spricht, sondern auch handelt. In der Informationsgemeinschaft Passivhaus sind genau solche Unternehmer vertreten, die auch in der Praxis bewiesen haben, dass die Theorie funktioniert. Aus dieser Bewegung heraus müssen nun aber weitere Schritte folgen, nicht zuletzt auch durch die Hochschulen, damit sich Theorie und Praxis gegenseitig befruchten.

*Bedeutet der Anlass an der HTW Chur, dass man mit dem Passivhaus-Gedanken den Sprung an die Hochschule geschafft hat?*

Das erhoffen wir uns sehr. Die Passivhaus-Thematik betrifft nicht nur den Bereich Bau und Architektur, auch Elektrotechnik und andere Bereiche, in denen es um Energieeffizienz geht, sind tangiert.

*Auf politischer Ebene setzt man eher auf Förderbeiträge als auf Vorschriften. Entspricht dies auch Ihrer Philosophie?*

Ich meine, es braucht beides. Bei den Fördergeldern ist immer zentral, wer sie bezahlt. Sicher ist, dass damit eine Entwicklung beschleunigt werden kann. In Sachen Vorschriften wäre ich auch eher zurückhaltend. Energiestandards mit klaren Vorgaben können aber einen Innovationsschub auslösen, auch wenn diese Ziele noch ein paar Jahre in der Zukunft gesetzt werden. Wenn klar ist, was einmal Standard werden wird, dann bewegen sich die Leute. (mw)

► «Die IG Passivhaus bringt ...»